Das Tessin – nicht nur für Reiche

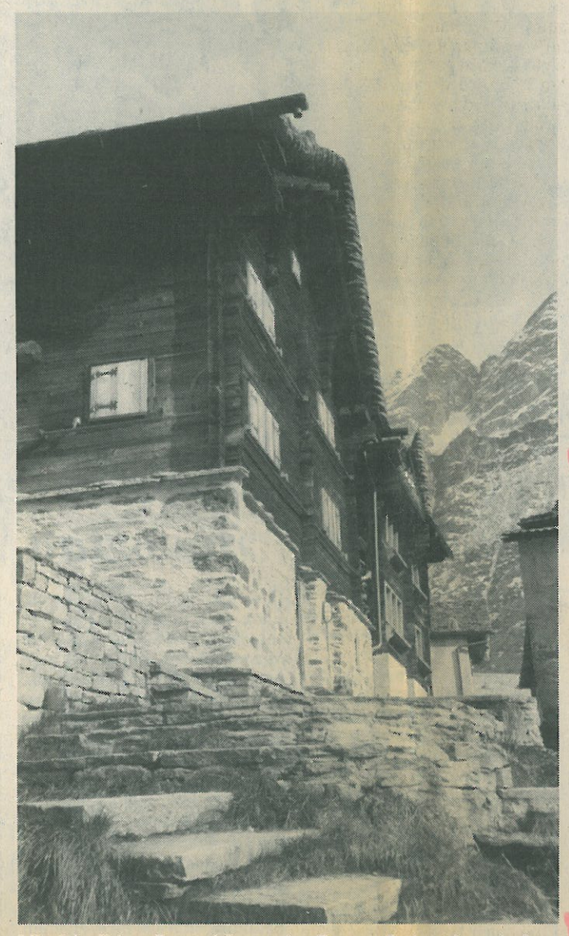
Überraschungen südlich der Alpen, wo manchmal die Zeit stehengeblieben scheint

Von WOLFGANG WEISS

Wer vom Tessin hört, denkt sicherlich an mondäne Orte, wie Locarno, Ascona oder Lugano, den Lago Maggiore, die Villen der Reichen und Prominenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, an Filmfestspiele und Jazz-Festivals. Doch „Il Ticino", wie die Einheimischen sagen, hat viel mehr zu bieten. Der gut 2 800 Quadratkilometer große Kanton mit seinen knapp 300 000 Einwohnern nimmt für sich zwei eidgenössische Besonderheiten in Anspruch. Er ist der einzige, dessen gesamtes Territorium sich südlich der Alpen erstreckt, und gleichzeitig auch der einzige, in dem italienisch die offizielle Sprache ist.

Die Nähe zu Italien und die zum Teil blutige Geschichte dieser Nachbarschaft (das Tessin wurde im 14. Jahrhundert den damaligen Stadtstaaten Como und Mailand von den Schweizer Urkantonen abgerungen) haben diesen Landstrich geprägt. Zwar will heute kein „Ticinese" als Italiener gelten, aber von den oft steifen und, wie man hier meint, bürokratischen Deutschschweizern, grenzt man sich deutlich und ironisch ab. Geschichte, Kultur, Sprache, Lebensart und auch das mediterrane, teilweise subtropische Klima weisen das Tessin als lateinisches Territorium aus.

Der Kanton besitzt eine äußerst vielfältige, kontrastreiche Landschaft, deren Reize der Reisende eigentlich erst dann so richtig schätzen lernt, wenn er die große Nord-Süd-Achse vom St. Gotthard bis Chiasso verläßt. Zahlreiche reizvolle Täler laden hier zum Wandern (insgesamt gibt es 2 000 Kilometer Wanderwege) und Übernachten ein. Am tiefsten dringt das Maggiatal (Vallemaggia) in das Herz der südlichen Alpen vor. Von Locarno ausgehend schneidet das Tal einen Trichter in die Berge, der sich wiederum in zahlreiche kleinere Täler verzweigt. In den malerischen Dörfern des Maggiatales stehen den Touristen Fremdenzimmer und ganze Bauernhäuser, sogenannte Rusticos, zur Verfügung, deren Preise von 25 Schweizer Franken (etwa 28 Mark) für zwei Personen bis zu 100 Franken und mehr (je nach Ausstattung und Zimmerzahl) pro Tag reichen und damit wesentlich unter denen im 30 Kilometer entfernten Locarno liegen. Am Ende des Tales, das keinen Ausgang nach Norden hat, findet man noch einsame Weiler, wie Bosco Gurin oder Campo, wo die Zeit stehengeblieben zu sein scheint.



Mittelalterliche Bauernhäuser in Bosco Gurin, der einzigen deutschsprachigen Gemeinde im Tessin Foto: Karin Weiß

Für den Gourmet und Genießer eines guten Weines empfiehlt sich im Tessin das Mendrisiotto am südlichen Ausgang des Luganer Sees. In diesem von Italien an drei Seiten umgebenen Zipfel des Kantons wird der berühmte „Merlot del Ticino" gekeltert, ein gehaltvoller Rotwein, der sich alljährlich einer strengen Jury stellen muß. In den „Grotti", ehemals Keller zur Lagerung von Wein, kann man originale Spezialitäten der Tessiner Küche probieren. Das „Grotto" gilt als typische Gaststätte im Tessiner Weinanbaugebiet. Hier gibt es die Formaggini (kleine Frischkäse) ebenso wie die berühmte Gemüsesuppe Minestrone oder die Polenta.

Das Tessin, von dem die Kenner sagen, es sei am schönsten im Herbst oder im späten Frühjahr, ist verkehrsmäßig optimal erschlossen. Neben der internationalen Eisenbahnlinie existieren zwei ganzjährig befahrbare Alpen-Auto-Pässe (St. Gotthard und San Bernadino), die das Tessin mit der Zentral- bzw. Ostschweiz verbinden. Innerhalb des Kantons gibt es Bus- und Schiffsverbindungen sowie zahlreiche Bergbahnen, die an nahezu jede Ecke reichen.

Informationen: Ente Turistico Vallemagia, CH-6673 Maggia, Tel. 093/871885, Fax 093/872212.

Ente Turistico del Mendrisiotto e Basso Ceresio, CH-8850 Mendrisio, Tel. 091/465761, Fax 091/463348.

Kleine Unbekannte

Mehr Kapellen als Wohnhäuser auf Psará

Mit wieviel unbewohnten Inseln und Inselchen Griechenland aufwarten kann, entzieht sich leider meiner bescheidenen Kenntnis. Ich weiß nur, daß es zur Zeit rund neunzig griechische Inseln gibt, die bewohnt sind. Zu ihnen gehört Psará, ein winziges Eiland im Ägäischen Meer, nordwestlich von Chios.

Vermutlich wäre ich nie im Leben dorthin gelangt, hätte mir nicht einer meiner Bekannten Psará empfohlen: „Für Menschen deines Schlages, die das Ursprüngliche lieben und mehr auf Entdeckungen als auf Vergnügungen aus sind, ist diese Insel genau das Richtige!" Mein Bekannter wußte, wovon er sprach, denn er kennt die Ägäis aus dem Effeff. Also nahm ich mir vor, seinen gut gemeinten Rat zu befolgen. Mit der Linienmaschine flog ich zunächst von Berlin via Athen auf die Insel Chios, wo ich bereits vierundzwanzig Stunden später im Hafen von Chios-Stadt an Bord eines Fährschiffes gehen konnte.

Die Überfahrt nach Psará dauerte knapp vier Stunden und wurde, da unterwegs einige der im Ägäischen Meer reichlich vorhandenen Strömungen passiert werden mußten, zum bewegenden Erlebnis. So war ich heilfroh, als am Horizont die Gipfel und Hänge jener Insel auftauchten, die erstaunlicherweise trotz vieler landschaftlicher Reize und feiner Sandstrände vom Tourismus bisher so gut wie unberührt geblieben ist. Wahrscheinlich liegt es daran, daß sich auf Psará Touristenwünsche nur in sehr bescheidenem Maße erfüllen lassen. Denn abgesehen davon, daß man neuerdings in einer romantischen Strand-Taverne sitzen und für Spazierfahrten ein Moped mieten kann, ist von einem nennenswerten Fremdenverkehrs-Service kaum etwas zu bemerken.

Mein Bekannter hatte recht: Psará erwies sich als ideales Eiland für Leute, die ein Faible für das Unbekannte und Ursprüngliche haben. Auf der Insel leben heute nur noch etwa 250 Menschen. Es gibt dort mehr weißgetünchte Kapellen als Wohnhäuser, im Zentrum des einzigen Städtchens müssen Ziegen, Hühner und Katzen nicht befürchten, unter die Räder zu kommen, und über die ausgedehnten Weideflächen im Inselinneren ziehen Hirten mit ihren Schafen wie im Perikleischen Zeitalter.

Ich wohnte in der frisch restaurierten Pilgerherberge, die, auf einem hohen Felsvorsprung dicht neben der Inselkirche befindlich, gar nicht besser hätte plaziert werden können. Der Blick aus meinem Fenster auf das Ägäische Meer war überwältigend. „Vor hundertsiebzig Jahren war diese Insel stark bevölkert", erzählte mir ein Fischer in der Taverne. „Damals lebten hier sechstausend Menschen. Doch dann kamen die Türken mit hundertachtzig Schiffen und vierzehntausend Kriegern, und um dem Feind nicht in die Hände zu fallen, haben sich die tapferen Psarioten selbst in die Luft gesprengt!" Der Fischer nahm einen kräftigen Schluck Retsina und sah mich so grimmig an, als wäre ich vor hundertsiebzig Jahren Befehlshaber der türkischen Flotte gewesen.

HANS SEIFERT

Beim Lügenbaron

Auf dem Rad durch das Weserbergland

Dort, wo Fulda und Werra sich zur Weser vereinigen, in Hann Münden, der Stadt mit über 700 Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten, beginnt und endet die achttägige und 270 km lange Fahrradtour der „Sagenhaften Sieben im Weserbergland". Die Tagesetappen von 25 bis 65 km Länge führen bis Hameln und wieder zurück, berühren malerische Städtchen, den Naturpark Solling-Vogler sowie mehrere Weserrenaissance-Schlösser. Der Aufenthalt in der Münchhausen-Stadt Bodenwerder mit Besuch des Geburtshauses des Lügenbarons oder die Besichtigung des Romantikklosters Bursfelde ist ebenso eindrucksvoll wie ein Rundgang durch die Rattenfängerstadt Hameln.

Der Pauschalpreis von 707 Mark beinhaltet sieben Übernachtungen mit Frühstück, den Gepäcktransfer sowie umfangreiches Informationsmaterial.

Informationen: Verkehrsverein 34346 Hann Münden, Tel. 05541/75313.

Erkundungen in Chemnitz

Im Erzgebirge zu Gast, sollte man auch Chemnitz einen Besuch abstatten. Das Stadtzentrum hat Sehenswertes zu bieten. Da ist der Rote Turm aus dem 12. Jahrhundert, das interessante Ensemble des Alten und Neuen Rathauses und die Sensation – der „Versteinerte Wald", eine Sammlung von 250 Millionen Jahren alten verkieselten Araukarienstämmen. Der Schloßberg mit der Anlage des einstigen Klosters und späteren Schlosses war sozusagen der Grundstein der Stadtentwicklung.

Chemnitz mit seinen fast 300 000 Einwohnern ist auch eine grüne Stadt. Mehr als 60 Quadratmeter Grünflächen und Parkanlagen stehen je Einwohner zur Verfügung. Die sächsische Großstadt ist also zu jeder Jahreszeit eine Reise wert und hat für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Zu nennen sind die Expositionen der Städtischen Kunstsammlungen ebenso wie die Ausstellungen des Naturkundemuseums oder die Exponate des Industriemuseums. Und nicht unerwähnt bleiben soll auch das ausgewählte Kulturangebot der wiedereröffneten Oper und des Schauspielhauses. Unterkunft in Chemnitz bieten Hotels, Pensionen und Privatvermieter zwischen 20 und 450 Mark.

Informationen: Fremdenverkehrs- und Werbeamt, Straße der Nationen 3, 09111 Chemnitz, Tel. 0371/62051, 62118.

ULRICH UHLMANN

Interessante Begegnungen bei Presse- und Volksfesten

Mit dem ND auch in diesem Jahr nach Paris, Wien, Lissabon

Programm B

2. - 10. September

• **1. Tag:** 18 Uhr Abfahrt ab Berlin/ Alexanderplatz (Zustieg in Dresden und Halle).

• **2. Tag:** Ca. 8 Uhr Ankunft im Erholungszentrum Lindabrunn. Nachmittags Exkursion nach Wien und Teilnahme am Volksfest, abends Rückfahrt zur Unterkunft.

• **3. - 8. Tag:** Aufenthalt im Erholungszentrum Lindabrunn mit Möglichkeiten individueller Exkursionen und Wanderungen in die Umgebung, Preisskat, Lichtbildervorträge u.a.

• **9. Tag:** 9 Uhr Rückfahrt zu den Zustiegsorten. Ankunft gegen 20 Uhr in Berlin.

Preis: Pro Person im DZ 570 DM, im EZ 735 DM, Verlängerungswoche im DZ 455 DM, im EZ 620 DM.

Leistungen: Busreise, 7 Ü/HP, Anreisefrühstück, Nutzung des Hallenschwimmbades, Übernachtung in Bungalows (je 2 Personen, 3 und 4 Personen möglich/Preis auf Anfrage), t u k-Reiseleitung.

„Avante!", Lissabon

Das Pressefest der traditionsreichen Zeitung „Avante!" ist das größte Volksfest Portugals. Pavillons und Stände, liebevoll ausgestaltet von PKP–Organisationen aus allen Landesteilen einschließlich der Insel Madeira und der Azoren, vermitteln ein lebendiges Bild von der Tradition des portugiesischen Volkes, das in diesem Jahr den 20. Jahrestag seiner Befreiung von faschistischer Diktatur beging.

Termin:

1. - 8. September

• **1. Tag:** Abflug um 16.15 Uhr ab Berlin-Tegel.

• **2. Tag:** Nach dem Frühstück Fahrt mit der Fähre nach Téjo zum Besuch des Pressefestes mit Rundgang und Freundschaftstreffen.

• **3. Tag:** Freizeit.

• **4. Tag:** Vormittags Stadtrundfahrt, danach Freizeit.

• **5. Tag:** Morgens Beginn des ganztägigen Ausfluges in den Alentéjo, nach Évora. Nachmittags Treffen mit Vertretern der Landarbeitergewerkschaft.

• **6. Tag:** Vormittags Treffen mit Vertretern der CGTP/Intersindical. Nachmittags Freizeit.

• **7. Tag:** Ausflug nach Sintra, dem früheren Sommersitz der portugiesischen Könige und Möglichkeit zu einem Bad im Atlantik.

• **8. Tag:** Rückflug um 10.45 Uhr.

Preis: Pro Person im DZ 1 455 DM, EZ–Zuschlag 280 DM.

Leistungen: Flug, 7 Ü/Fr. im zentral gelegenen Hotel „Avenida Parque" im DZ mit DU/WC, alle Transfers, Stadtrundfahrt Lissabon, Ausflüge in den Alentéjo (Évora) und zur Atlantikküste, Teilnahme am Pressefest, Treffen mit Gewerkschaftern und Landarbeitern, t u k-Reiseleitung.

„l'Humanité", Paris

Das Pressefest der Tageszeitung der FKP „l' Humanité" ist seit vielen Jahren ein bedeutendes nationales und wegen der regen internationalen Beteiligung ein weltweit beachtetes Ereignis. Stände aller Provinzen und Städte mit ihrem unverwechselbaren Charakter, ein vielseitiges Angebot regionaler Spezialitäten, von Kulturprogrammen und Ausstellungen, Diskussionen mit Politikern, Wissenschaftlern und Künstlern – dazu Essen und Trinken wie nur die Franzosen es kennen – das alles gehört dazu.

Termin:

8. – 13. September

• **1. Tag:** 20 Uhr Abfahrt Berlin/Alexanderplatz

• **2. Tag:** Ankunft etwa um 12 Uhr in Paris, danach Freizeit.

• **3. Tag:** Vormittags Stadtrundfahrt, am Nachmittag Besuch des Pressefestes.

• **4. Tag:** Freizeit.

• **5. Tag:** 9 Uhr Rückreise über Strasbourg. Stadtrundgang und Besuch des Europa-Parlaments. 20 Uhr Weiterfahrt.

• **6. Tag:** Ankunft ca. 6 Uhr in Berlin.

Preis: Pro Person im DZ 465 DM, EZ–Zuschlag 90 DM.

Leistungen: Busreise ab Berlin (Zustiege: Autobahnraststätte Magdeburg-Börde, Köckern, Halle und Cottbus, weitere nach Bedarf), 3 Ü/HP/ Hotel im Metrobereich, im DZ mit DU/WC, Stadtrundfahrt Paris, Teilnahme am Pressefest

Anmeldung zur ND-Leserreise: **Pressefeste**

Hiermit melde ich ____ Person(en) verbindlich zu dieser Leserreise an.

Ich bitte um Rechnung und Buchungsbestätigung.

Reisen:
- ❑ **Wien, Programm A: 01.09. - 05.09.1994**
- ❑ **Wien, Programm B: 02.09. - 10.09.1994**
- ❑ **Lissabon: 01.09. - 08.09.1994**
- ❑ **Paris: 08.09. - 13.09.1994**

Ich erkenne die Reisebedingungen des Veranstalters ausdrücklich auch im Namen aller mitgebuchten Personen an.

NAME, VORNAME	ALTER	BEMERKUNGEN
1.		Zustieg in: (bitte Text beachten)
2.		

Anzeigen

Plattensee Ferienhsr. hmt Tel. 08502/1020

INSEL POEL, Ostsee. FeWo bis 4 Pers. frei. Broska, Wismarschestr. 28, 23999 Kirchdorf, 038425/361

Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker!

Karibik: Alternativ-Tourismus

Kuba, die »Perle der Karibik«, braucht den Tourismus zum Überleben! Wir bieten für fortschrittliche und linke InteressentInnen einen sanften, verträglichen und sicheren Tourismus mit Einblicken in die gesellschaftliche Realität Kubas. Unser Angebot: Interessante und erlebnisreiche 14tägige Rundreisen zu einem Solidaritätspreis von 1 995,- DM, vor und nach der Rundreise preiswerte individuelle Urlaubsaufenthalte und internationalistische Arbeitseinsätze (IT-Reisen GmbH Köln). Bitte fordern Sie unser Touristik-Angebot an.

Rundreise-Termine

23.04. - 07.05.1994 | 23.07. - 06.08.1994 | 22.10. - 05.11.1994
21.05. - 04.06.1994 | 20.08. - 03.09.1994 | 26.11. - 10.12.1994